

„Wol Edle, Beste, Großachtbare und Volweise
 Großgeneigte, Hochgeehrte Herren
 und wehrte nachbarliche Freunde.

Wir haben ganz ungerne und mit sonderbahren leydwesen vor-
 nommen, daß derselben Stadt Bürger Jochim Hinrich Warninck der
 schwer Brandschaden Betroffen und dadurch umb Hauß und seiner
 Habseligkeit gekommen. Wir wünschen von dem Großen Gott, daß
 derselbe einen Jeden, und in speeie allen ihres Orths Bürger und
 Einwohner für solchen und dergleichen unglücksfällen in Gnaden Be-
 wahren, auch diesen bedrängten Mann mit seinem reichen und milden
 Seegen wieder aufhelfen wolle! Wann wir dann auch der christl.
 liebe uns billig hiebey erinnern, so werden wir auch nicht unter-
 lassen, auß unserm crano diesem in Schaden gerathenen Mann mit
 einer Beysteuer beyzutreten, auch gerne zugeben, daß derselbe bey hie-
 siger Bürgerschaft umb Beihülfe ansuche, und vorstellens in das Joch.
 Hinr. Warnincks Belieben entweder selbst oder durch anderer freunde
 dasjenige, was auß unserm crano seinetwegen beygelegt, abzulangen,
 und bey der Bürgerschaft alhie gleicher gestalt die Beysteuer zu suchen;
 welches Unsere Hochgeehrte Herrn, wir ohn verhalten wollen, stets
 bleibends

Mölln,
 den 26. May 1706.

dienstschuldigste
 Bürger Meister und Rath hieselbst.

Topographischer Volkshumor in Lauenburg.

„Topographischer Volkshumor“ betitelt sich ein kleines Buch, in dem
 Heinrich Handelman vor 60 Jahren humoristische Reime und Redensarten
 gesammelt hat, die sich auf Städte und Dörfer Nordalbingiens beziehen. In
 diesem Buch ist auch Lauenburg, und zwar nicht weniger als sechs Mal ver-
 treten. Da heißt es von Büchen:

In Böken
 Is niks to jöten.

Von Götting heißt es: Da ward de Pankoken all man op een Cit bacht.
 An die Einwohner von Mölln richtete man mit Anspielung auf Eulen-
 spiegel die Neckfrage: „Wat maakt de old Herr?“ — Und ein ganz ungezogener
 Vers lautete:

Hört mal, min goden Lüd!
 Wer wohnt denn in dit Gebäud?
 Is dat en Ul, Krai oder Heister? —
 Scheet of! Hier wohnt de Mölln'sche Borgermeister.

Schließlich sei ein Handwerksburschen-Vers angeführt, der in den be-
 treffenden Ortsnamen eine Anspielung auf die vier Jahreszeiten macht und
 dabei Kaltenkirchen als die Stätte des Winters, Ikehoe als die des Sommers, das
 Rauhe Haus als die des Herbstes und unser Lauenburg als die des Früh-
 lings bezeichnet. Der Vers lautet:

Kolenkarfen, dar bün ik kamen,
 Dar wullen de Lüd verflamen.
 Us ik na Lauenborg ging,
 Remen allerlei Beefter rutspring'n.
 Us ik Hiko besöch,
 Dar jagen se de Fleegen weg.
 In't Ruge Huus bün ik of wesen,
 Dar weih' een de Wind um de Nesen.
 Da reis' ik na Kolenkarfen torück,
 Dar höl'n wedder tofamen de Uven und de Rück.